





# Die Kunst des Trinkens

Bekenntnisse einer Nachtschwärmerin  
Art after Dark: Confessions of a Former Barfly

Text: **Kimberly Bradley** Fotos: **Alisa Resnik**

**Kim Bar in Mitte: Kunstkritikerin Kimberly Bradley inspiziert das Nachtleben der Berliner Künstler/** Art critic Kimberly Bradley rediscovers where the Berlin art world goes after hours



**Savvy Contemporary in Neukölln: Hier trifft sich die internationale Kunstszene zu Ausstellungseröffnungen mit DJ**  
 Savvy Contemporary in Neukölln: it is here, at an exhibition opening, that the international art community convenes

## Die Künstlerbar

Die Künstlerbar – allein das Wort ruft eine Reihe nostalgischer Bilder hervor: Künstlergenies, die sich nach langen einsamen Tagen im Atelier an dunkle Orte begeben, um Kameradschaft und Selbstmedikation zu finden. Toulouse-Lautrec im Moulin Rouge. Pollock in der Cedar Tavern. Warhol bei Mr. Chow. Kippenberger im SO 36. Da fragt man sich – wo sind die Künstlerbars heute in Berlin?

Um das herauszufinden, habe ich mich richtig ins Zeug legen müssen. Zwar war ich früher eine unverwüsthliche Kneipengängerin, gehe aber heute kaum noch aus. Mitte der 00-er Jahre verbrachte ich viel Zeit in der Bar 3, in der Bar 25, im M1 und in anderen Bars mit Zahlen in ihren Namen. Viele davon gibt es nicht mehr. Und: Ich war nicht nur Stammgast in der Kim Bar (damals die Bar für junge, aufstrebende Berliner Künstler), sondern ich bin Kim (eine lange Geschichte, genauer gesagt: eine kurze, ich erspare Ihnen Details). Aber 2009 kam meine Tochter zur Welt, und Schluss war es mit der Barkarriere. Für meine Recherche brauchte ich Informationen – und ich musste den Kontakt zu meiner alten Bekannten, der Flasche, wieder aufnehmen. Ich fragte also Künstlerfreunde, Kritiker und Fotografen, wo sie jetzt – nach der Galerie, dem Atelier oder nach dem Examen – ihre Drinks kippen. Ich erhielt Antworten wie: „Also, Kim, wir gehen immer noch in die Bar3, oder zumindest geht die Mitte-Kunstclique dorthin.“ Ein Künstlerfreund, der mittlerweile gut im Geschäft ist, sagt mir, er gehe immer noch zu Möbel Olfe in Kreuzberg, um den Fotografen

The art bar: The very term evokes a tableau of historical images of geniuses meeting in dark places for camaraderie or self-medication at the end of solitary days in the studio. Toulouse-Lautrec at the Moulin Rouge. Pollock and other Ab-Exers in the Cedar Tavern. Warhol at Mr. Chow. Kippenberger at SO36 or Paris Bar. It makes you wonder ... where are the art bars in Berlin right now?

To find out, I had some work to do. A former die-hard barfly, I hardly go out anymore. In the mid-2000s, I was a regular at Bar 3, Bar25, M1, and other bars with numbers in their names, many of which no longer exist. And: not only did I frequent Kim Bar (the art bar for the emerging art scene in Berlin then) but I am Kim (long story; actually short story, but I'll spare you the details). But in 2009 I gave birth to a daughter, and motherhood permanently ended my bar career:

So research involved collecting information and revisiting my old friend, the bottle. I asked artist friends, fellow critics, photographers about where they go now for post-gallery, post-studio or post-graduate drinks, and got answers like: "You know, Kim – we still go to Bar 3, at least the Mitte art crowd does." A more established artist friend says she still goes to Möbel Olfe in Kreuzberg to meet the photographer Wolfgang Tillmans (who just moved back here from London, by the way). Arty events still happen at Kosmetiksalon (or "Bar Babette"), on Karl-Marx-Allee. Sure, new places have, uh, emerged with Neukölln's emerging art scene; old non-art bars have become art bars. But my most pleasant discovery has been that, despite gentrification, Berlin's artists seem exceedingly loyal to their watering holes. And their watering holes are exceedingly loyal to them.

## The Art Bar



**Wenn Künstler feiern, dann oft in spektakulären Räumen, hier bei Savvy in einem alten Kraftwerk**  
 Artists often meet in spectacular spaces — like Savvy's power plant

Wolfgang Tillmans zu treffen (der übrigens soeben aus London zurück nach Berlin gezogen ist). Kunstevents finden immer noch im Kosmetiksalon Babette (auch Bar Babette genannt) an der Karl-Marx-Allee statt. Natürlich sind mit der wachsenden Kunstszene in Neukölln auch neue Kneipen, ähm, gewachsen, und aus Nicht-Künstlerbars sind Künstlerbars geworden. Aber was mich am meisten gefreut hat: Berliner Künstler sind ihren Tränken trotz aller Gentrifizierung sehr treu. Und die Tränken sind ihren Künstlern treu.

## Drinks für die ganze Nacht

Ein paar Künstler treffen sich immer dienstags in einem Privatraum im oberen Stock von Kims Bar zum Kartenspielen. Wie ihre Namenspatronin ist auch diese Kim jetzt etwas reifer und eleganter als in den alten Do-it-yourself-Tagen: mit blank geschliffenen Holzböden, die rückwärtige Wand zieren glänzende Kupferfenster aus dem Palast der Republik. Die Bar 3 ist immer noch dasselbe fabelhafte Goldfischglas (mit gläsernen Außenwänden) in einer stillen Ecke von Mitte. Hier liebt man den Diskurs. Kritiker oder Konzeptkünstler lehnen sich geschmeidig in die kurvige Bar, stürzen ein paar Kölsch-Biere aus schmalen Gläsern hinunter und besprechen die neueste Ausstellung oder das neue Heft von „Texte zur Kunst“. Ebenfalls ganz aus Glas gebaut ist die Bar Babette. Die Cocktails dort sind einfach, aber zuverlässig. Möbel Olfe bleibt eine Absturzkneipe – und ein großartiger Treffpunkt für die schwule Kunstszene sowie für alle, die sich ihre Sorgen nachts einfach wegtanzen möchten. All das gab es schon, bevor ich mich aus dem Nachtleben verabschiedete. Hat in der Zwischenzeit wirklich nichts Neues aufgemacht? Klar, einige Bars haben eröffnet und bereits wieder geschlossen (King Size, ein ganz heißer Tipp vor zwei Jahren, ist schon wieder out, die Zeit der Times Bar ist abgelaufen, The

## Quaffing all night

A group of artists meets to play cards in the upper private room at Kim on Tuesdays. Like its namesake, Kim is more mature and a lot less grungy now than in its DIY, particle-board days, with shiny copper windows from the Palast der Republik lining its back wall and sleek slatted woodwork. Bar 3 is still the same fabulous fishbowl (the outside walls are windows) in a quiet corner of Mitte. Bar 3 is about discourse. Many a critic or conceptual artist has sidled up to the curved bartop, quaffed Kölsch from narrow cylindrical glasses, and discussed the latest exhibition or issue of “Texte zur Kunst”. Also embraced by transparent glass is Bar Babette, whose cocktails are simple but dependable. Möbel Olfe is a dive bar as always, but it’s a great place for the gay art scene to coalesce, and for anyone to dance their cares away when the night gets long.

All of the above were around before I slipped off the scene, but hadn’t anything new popped up since my retirement? Of course. Some bars had come and gone fast (King Size, so hot two years ago, is already declassée; Times ran out of time; the Forgotten Bar is gone but not forgotten). But in Kreuzberg and Neukölln, younger artists and their hangers-on hang out at O Tannenbaum, a low-key dive bar for comfort drinking. Savvy Contemporary, a sprawling art space focused on the intersection of non-western and western art in an old power plant on Richardstrasse is jam-packed at openings. DJs play and a motley crowd of global partiers show up to drink and dance.

It’s a place to experience how international Berlin’s young art scene has become and a raw new neighborhood in progress. Those nostalgic for the time when Auguststraße was the epicenter of the immediate post-Wall art world – but now have highbrow tastes in cocktails and decor – might visit Pauly Saal bar to see how the street has grown up. In deep green and dark wood in the street’s revamped Jewish Girls’ School, Pauly is a posh anteroom for the



**Die Victoria-Bar in Schöneberg:  
Treffpunkt für Künstler aus der  
Nachbarschaft**

Victoria Bar in Schöneberg: meeting point for artists from the neighborhood

Forgotten Bar ist zu, aber nicht vergessen). Und doch. In Kreuzberg und Neukölln hängen junge Künstler mit ihren Kumpels im O Tannenbaum ab, einer niedrigschwelligsten Absturzkneipe, in der man sich bequem volllaufen lassen kann. Dann gibt es noch Savvy Contemporary, einen großflächigen Künstlerprojektraum in einem ehemaligen Kraftwerk an der Richardstraße, sozusagen an der Schnittstelle zwischen westlicher und nicht-westlicher Kunst. Der Nonprofit-Raum ist bei Ausstellungseröffnungen immer rasselvoll. DJs legen auf, an diesen Abenden tanzt und trinkt hier eine bunt zusammengewürfelte Schar globaler Partygänger.

## Heißer als früher

Bei Savvy Contemporary zeigt sich besonders gut, wie international die Berliner Kunstszene geworden ist und wie sich rund um so einen Ort eine neue Nachbarschaft entwickelt. Die Pauly Saal Bar hingegen eignet sich eher für Nostalgiker, die der Zeit unmittelbar nach der Wende nachtrauern, als die Auguststraße noch das Zentrum der Kunstwelt war, und die jetzt auf schicke Cocktails und Designermöbel stehen. In der renovierten ehemaligen Jüdischen Mädchenschule, in der sich das Pauly befindet, lässt sich beobachten, wie eine Gegend erwachsen geworden ist. In Tiefgrün und mit dunklem Holz dient das Pauly als nobles Vorzimmer für das gleichnamige, mit Michelin-Sternen gespickte Restaurant, das all die Galeristen, Sammler und Künstler aufnimmt, die in den oberen Etagen ihre Eröffnungen gefeiert haben. Die Pauly Saal Bar serviert sogar Kunst in Gestalt von Spirituosen. Im Angebot sind Franz von Stauffenbergs hausgemachte Schnäpse und Gins, „Das Korn“ des niederländisch-österreichischen Künstlers Theo Ligthart und der „Monkey 47 Gin“ des Kunstbuch-Verlegers Christoph Keller.

Im alten West-Berlin gibt es die undefinierbare Potsdamer Straße, die an den Straßenstrich grenzt und sich langsam, aber stetig in ein Galerienzentrum verwandelt. Hier locken zwei alteingesessene Bars junges Blut an. In der Victoria Bar (eine meiner

Michelin-starred restaurant of the same name, and hosts gallerists, collectors, and artists celebrating openings in the galleries upstairs. Pauly Saal bar even serves art in the form of spirits made as art objects by artists – on offer are Franz von Stauffenberg's brand of homemade schnapps and gin, Dutch/ Austrian artist Theo Ligthart's "Das Korn" (a wheat-based alcohol), and art-book publisher Christoph Keller's "Monkey 47 Gin".

And along with its steady transformation into a gallery hub, Potsdamer Straße – a somewhat nondescript West-Berlin street abutting a lingering red-light district – two old-guard bars now attract new art blood: at Victoria Bar (one of my all-time favorite cocktail bars anywhere) drinks are mixed by bartenders bearing deep knowledge of all things alcohol (for extra advice, ask Herman, wearer of the snappy wine-hued cap). Go during the week and spot a famous artist (Douglas Gordon's studio is nearby, so is Matt Mullicans and Willem De Rooij's) or the neighborhood's many gallerists entertaining collectors (while sipping your fourth Negroni, notice the artworks – was that a Daniel Richter drawing I saw through the cigarette smoke?). Around the corner, Kumpelnest 3000 is a dive bar made for debauchery, packed with kitsch and there since the dawn of time. Artists might arrive here at 2am and only leave to greet the morning (or afternoon).

I can't tip them back like I used to; it feels really, really late. But it was fun to join the fray again. The upshot of my foray? Berlin's art bars are in it for the long haul, are true to their clients, and often remain after the overhyped art scenes that created them have moved on. This means that maybe artists aren't so flaky after all ... and that as Berlin's art world wanders through the city, expanding, fragmenting, and splintering off, it always leaves true legends behind. Me? As much as I love Kim's renovation, maybe it's time to change my name to Victoria.

allerliebsten Cocktailbars überhaupt) werden die Drinks von phantastischen Barkeepern serviert, die alles über Alkohol wissen (wer trotzdem einen Extra-Tipp braucht, fragt Herman, den man an seinem weinroten Hütchen erkennt). Unter der Woche kann man berühmte Künstler sehen (Douglas Gordon hat sein Atelier um die Ecke, ebenso Matt Mullican und Willem de Rooij). Vielleicht auch einen der vielen Galeristen von nebenan, die einen Sammler bei Laune halten (während man selbst am vierten Negroni nippt und die Kunstwerke betrachtet: Ist das da hinter dem Zigarettenrauch etwa eine Zeichnung von Daniel Richter?) Um die Ecke lädt das mit Kitsch voll gepackte Kumpelnest 3000, das seit Ewigkeiten hier ist, in eine ausschweifende Nacht. Künstler tauchen gegen zwei Uhr nachts auf und verlassen den Laden am nächsten Morgen oder Nachmittag. Ich kann da nicht mehr mithalten. Ein Uhr morgens fühlt sich wirklich spät an. Aber es hat Spaß gemacht, sich wieder ins Gefühl zu stürzen. Mein Fazit? Berliner Künstlerbars sind Langzeit-Institutionen. Sie stehen zu ihren Klienten und bleiben, auch wenn die gehypten Szenen, aus denen sie hervorgingen, längst weitergezogen sind. Vielleicht sind Künstler ja gar nicht so lockerflockig, wie es immer heißt. Und dass sich die Berliner Kunstwelt zwar entwickeln, aufsplitten und zerstreuen mag, aber dass immer Legenden zurückbleiben. Und ich? So sehr ich die frisch renovierte Kim Bar schätze, es könnte an der Zeit sein, meinen Namen zu ändern – in Victoria.

**Kim Bar**Brunnenstr. 10, Mitte, Tel. 0176/ 22 80 07 70, [www.kim-bar.com](http://www.kim-bar.com)**Bar 3**

Weydingerstr. 20, Mitte, Tel. 97 00 51 06

**Kosmetiksalon Babette**

Karl-Marx-Allee 36, Mitte, Tel. 0176/ 38 38 89 43 (10-year-anniversary book available now)

**Möbel Olfe**Reichenberger Str. 177, Kreuzberg, Tel. 23 27 46 90, [www.moebel-olfe.de](http://www.moebel-olfe.de)**O Tannenbaum**Sonnenallee 27, Neukölln, [www.o-tannenbaum-berlin.de](http://www.o-tannenbaum-berlin.de)**Savvy Contemporary**Richardstr. 20, Neukölln, [www.savvy-contemporary.com](http://www.savvy-contemporary.com)**Kumpelnest 3000**

Lützowstr. 23, Schöneberg (the bar celebrates its 25th anniversary in late April 2013)

**Victoria Bar**Potsdamer Str. 102, Schöneberg, Tel. 25 75 99 77, [www.victoriabar.de](http://www.victoriabar.de) (every year the bar commissions a site-specific artwork, the collection includes Martin Kippenberger, Daniel Richter, Douglas Gordon, Angela Dwyer and more)**Pauly Saal**Auguststr. 11, Mitte, Tel. 33 00 60 70, [www.paulyaal.com](http://www.paulyaal.com)

## Was wäre Kunst ohne Wertschätzung?

Durch die Einrahmung erfährt jedes Kunstwerk eine besondere Wertschätzung. Eine immer größere Anzahl von Rahmenkäufern vertraut boesner. Denn perfekt wird nur, was mit Liebe gemacht wird.

- ▶ Mehr als 30.000 Artikel professioneller Künstlermaterialien zu dauerhaft günstigen Preisen
- ▶ Über 30 Jahre Erfahrung in der Herstellung von Bilderrahmen
- ▶ Individueller Einrahmungsservice
- ▶ Bücher und Medien zu allen Bereichen der Kunst

**3 x in Berlin!**

**Berlin-Marienfelde**Nunsdorfer Ring 31  
12277 Berlin  
Telefon: 030-756567-0**Berlin-Charlottenburg**Franklinstr. 12 / Hof II  
10587 Berlin  
Telefon: 030-9606069-0**Berlin-Prenzlauer Berg**Marienburger Str. 16  
10405 Berlin  
Telefon: 030-4050426-0

**Fax: 030-756567-55 | E-Mail: [berlin@boesner.com](mailto:berlin@boesner.com)**

[www.boesner.com](http://www.boesner.com) | [www.boesner.tv](http://www.boesner.tv)

**boesner**  
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER